



FORSCHUNG
UND PRAXIS
IM DIALOG

Internationale Jugendarbeit

FPD Konsultationstreffen 2018

06. – 07. November 2018, Tagungs- und Gästehaus DPSG St.
Georg in Köln

– Dokumentation –

Ablauf und Programm

Auf dem diesjährigen Konsultationstreffen des Netzwerks Forschung und Praxis im Dialog (FPD) kamen 45 Vertreter*innen aus Forschung und Praxis zusammen, um gemeinsam abgeschlossene Projekte auszuwerten und neue Prozesse auf den Weg zu bringen. Im Zentrum standen die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Warum nicht? Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren“ (Zugangsstudie), die in den Folgeprojekten aufgegriffen und nachhaltig berücksichtigt werden sollen.



Zunächst gab es für alle Erstteilnehmenden und Zugangsstudieninteressierten die Möglichkeit, sich beim „Kick-Off“ über FPD allgemein und die Zugangsstudie zu informieren.

Im Anschluss wurden laufende Projekte von FPD vorgestellt und diskutiert, bevor es in die Entwicklung, Planung und Präzision neuer Projektideen für 2019 ging. In Kleingruppen erstellten die Teilnehmenden insgesamt fünf Projektskizzen, die maßgeblich in den Projektantrag für 2019 eingehen werden.

Schließlich berichtete Albert Klein-Reinhardt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in seinem Dialogbeitrag von den aktuellen Entwicklungen im Arbeitsfeld „Europäische und internationale Jugendpolitik“ des BMFSFJ.

Die Ausschreibung und das ausführliche Programm finden Sie [hier](#).

Wir danken allen Teilnehmenden für die aktive Mitarbeit und das Einbringen der eigenen, vielfältigen Expertisen in das Netzwerk FPD!

Einstieg



Neueinsteiger*innentreffen

Im Vorfeld des Konsultationstreffens konnten alle Erstteilnehmenden und Interessierten am Neueinsteiger*innen-Treffen teilnehmen. Dr. Werner Müller und Ulrich Ballhausen brachten den Teilnehmenden zunächst Historie und Hintergründe von FPD und dem Konsultationstreffen näher. Arbeitsweisen sowie aktuelle Themen und Vorhaben wurden erläutert, um mit den „Erfahrenen“ möglichst schnell in einen inhaltlichen Diskurs einsteigen zu können.

Zudem informierte Nina Festing die Teilnehmenden über das diesjährige Schwerpunktthema „Zugangsstudie“.



Nina Festing und Andreas Rosellen moderierten das diesjährige Konsultationstreffen und führten die Teilnehmenden durch beide Veranstaltungstage.



„Looking back – moving forward“

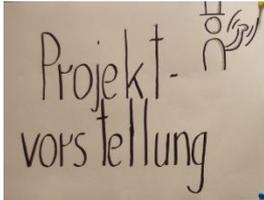
Auswertung, Diskussion und Potentiale laufender FPD-Projekte

Der erste inhaltliche Programmpunkt widmete sich den laufenden Projekten von FPD. In einem ‚Gallery-Walk‘ präsentierten Mitarbeiter*innen und Netzwerkpartner von FPD die auf den folgenden Seiten dargestellten Projekte. Neben allgemeinen Projektinformationen ging es um eine Reflexion des Projektjahres 2018, einen Ausblick auf das kommende Jahr und um die Sammlung von Rückmeldungen, Anmerkungen und Anregungen durch die Teilnehmenden.



„Looking back – moving forward“ Peer-Ansätze in der Internationalen Jugendarbeit

vorgestellt von Nina Festing

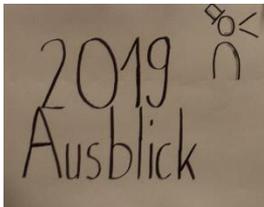


Peer-Ansätze als Instrument, um Zugangsbarrieren abzubauen

- Bestandsaufnahme existierender Ansätze im Handlungsfeld IJA
- Generierung systematischen Wissens zu den existierenden Ansätzen
- Aktivitäten zum fachlichen Austausch



- Fortführung der Bestandsaufnahme mit mindestens vier weiteren Projekten und Akteuren (wir weit weg, aktuelles forum, Stadtjugendring Buxtehude e.V., Jugendkulturarbeit Oldenburg)
- Durchführung von zwei Werkstattgesprächen zu den Themen:
 - Nachhaltige Bildung und Ansprache von Peers
 - Digitale Tools und Apps für Peer-Ansätze



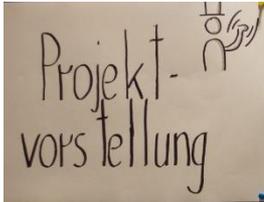
- Publikation des Gesamtberichts für die Fachöffentlichkeit
- Mitarbeit bei der Planung der Abschlussveranstaltung Innovationsfonds Internationale Jugendarbeit (Entwicklung eines Planspiels)
- Teilnahme an der Gesamtabschlussveranstaltung aller Innovationsfondsprojekte (ggf. mit Präsentation der Ergebnisse der Untersuchung)

Siehe auch:

[Zwischenbericht 2017 „Jugendliche als Peer-Multiplikator*innen für die Internationale Jugendarbeit: Bestandsaufnahme bestehender Ansätze“](#)

„Looking back – moving forward“ FPD Hochschulkooperation

vorgestellt von Johannes Eick und Lina Kathe



- Zusammenarbeit mit Hochschulen, um ...
- ... Studierenden die Arbeitsfelder IJA und KiJu-Reisen näherzubringen.
 - ... die Arbeitsfelder in Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen zu stärken.
 - ... neue Partner aus der Wissenschaft für FPD zu gewinnen.



Sondierungstreffen mit Hochschulen

- Vertiefung bestehender Kontakte: FAU Erlangen-Nürnberg; JLU Gießen
- Gewinnung neuer Kontakte: EH Ludwigsburg; Universität Koblenz, Universität Potsdam, Europa-Universität Flensburg

Praxismessen-Service

- Teilnahme an fünf Praxismessen: HS Emden-Leer, KatHo Köln, KatHo Aachen; TH Köln; FH Bielefeld
- November 2018: Praxisbesuch von Studierenden der KatHo Köln bei transfer e.V.

lernfeld-unterwegs.de

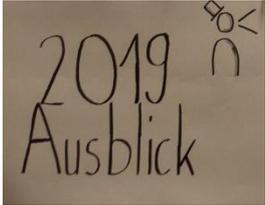
Lernfeld unterwegs bietet Studierenden Informationen, Praktika und Themen für Forschungs- und Abschlussarbeiten im Bereich IJA und KiJu-Reisen.

- Plattform ist online; Job- und Projektbörse erhält gute Resonanz
- Neues Öffentlichkeitsmaterial erstellt

Steuergruppentreffen

- Strategische Planung und Konzeptentwicklung
- Dezember 2018: vertiefendes Treffen mit erweiterter Steuergruppe zur Planung der Projektumsetzungen 2019

„Looking back – moving forward“ FPD Hochschulkooperation (2)

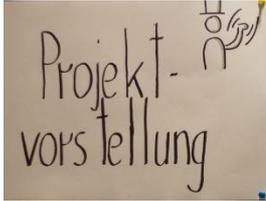


- **Geplante Sondierungstreffen:** Universität Rostock, HS Kempten, HTWK Leipzig, Universität Duisburg-Essen
- **Drei Projektskizzen**
 - Förderung von Studierenden durch Finanzierung von Abschlussarbeiten
 - Fachkonferenz „IIA & KiJu-Reisen an Hochschulen“
 - Datenbank Lehrbeauftragte
- **Angedacht:** Internationale Ausrichtung der Hochschulkooperation



„Looking back – moving forward“ Internationale Jugendmobilität in ländlichen Regionen

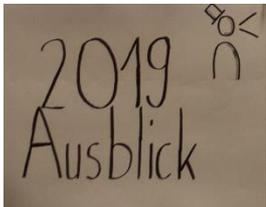
vorgestellt von Prof. Dr. Anatoli Rakhkochkine



- Fortsetzung der in 2017 erstellten **Vorstudie** (inkl. Fachtag) „Internationale Jugendmobilität in ländlichen Räumen“
- Ziel der Studie:
 - Gewinnung von **Erkenntnissen zu Strukturen und Gelingensbedingungen**
 - Unterstützung förderlicher Bedingungen
- **Projektpartner:** FAU Erlangen-Nürnberg (Prof. Dr. Rakhkochkine)



- Erhebung von Daten zu Internationalisierungsprozessen in **zwei Modelllandkreisen** (Landkreis Leer, Landkreis Rottweil)
 - Gruppendiskussion im Rahmen eines Austausch- und Vernetzungstages in den Landkreisen mit Teilnehmenden aus Verwaltung und Akteuren aus unterschiedlichen Sektoren (nicht-formaler und formaler Bildungsbereich)
 - Auswertung von Datenmaterial
- Bündelung der Ergebnisse in einem Forschungsbericht



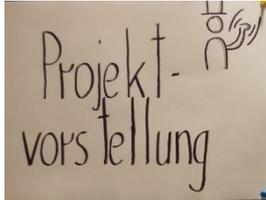
- Aufbereitung und Verbreitung der Ergebnisse des Forschungsprojektes
- weitere Zusammenarbeit mit den Modellregionen in passenden Kontexten
- Streuung der Ergebnisse in weitere ländliche Regionen

Siehe auch:

[Dokumentation „Fachtag zur Internationalen Jugendmobilität in ländlichen Regionen“ \(05.12.2017, Nürnberg\)](#)

„Looking back – moving forward“ AG International: Mobil zum Beruf

vorgestellt von Sebastian Zick



- **Gegenstand der Arbeit der AG ist *Internationale Mobilität am Übergang Schule-Beruf* mit zwei zentralen Zielen** (Quelle: Positionspapier AG, 2015)
 - Politisches Ziel: „*internationale Mobilität zum integralen Bestandteil jeder berufsbildenden oder arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahme oder der Jugendarbeit zu machen*“
 - Fachliches Ziel: „*die für eine erfolgreiche Umsetzung nötigen Rahmenbedingungen zu beschreiben und so eine qualitätsvolle Arbeit zu ermöglichen*“
- **Evaluationsinhalte sind die folgenden Fragen:**
 - Welche strukturellen Hindernisse der Mobilisierung am Übergang Schule-Beruf konnte die AG bisher erkennen?
 - Welche Handlungsspielräume der Bearbeitung dieser Hindernisse bieten sich der AG bzw. den jeweiligen Partnern (und welche nicht)?
 - Wie könnte die AG eine größere Wirksamkeit (intern und öffentlich) entwickeln?
- **Multiperspektivische Evaluation mit Fokus auf ...**
 - ... Binnenperspektive der AG (Protokolle der AG-Treffen, Expert*inneninterviews),
 - ... Außenpräsentation der AG (Homepageauftritt, Positionspapier, Stellungnahmen)
 - ... diskursive Verortung (fachwissenschaftliche Perspektiven auf internationale Mobilität am Übergang Schule-Beruf).



- Erstellung eines evaluationsleitenden Konzepts
- Einbezug unterschiedlicher Ebenen und Felder durch...
 - ... Expert*inneninterviews mit relevanten Akteur*innen aus dem AG-Zusammenhang im Rahmen einer Gruppendiskussion,
 - ... Hintergrundgespräche mit AG-Leitung und
 - ... Teilnahme an mehreren AG-Treffen
- Verortung der Arbeit der AG innerhalb erziehungswissenschaftlicher Mobilitätsforschung

„Looking back – moving forward“ AG International: Mobil zum Beruf (2)

vorgestellt von Sebastian Zick



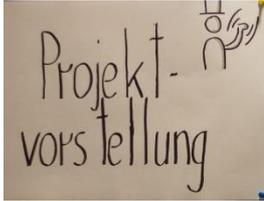
- Dokumentenanalyse öffentlich zugänglicher Projektinformationen
- Erweiterung des multiperspektivischen Zugangs durch Einbezug weiterer beteiligter Akteure im Rahmen von Expert*inneninterviews
- Erarbeitung von Problemlinien und Gelingensbedingungen der bisherigen und zukünftigen Arbeit der AG
- Verschriftlichung und Vorstellung der Ergebnisse



„Looking back – moving forward“

Die politische Dimension in der Internationalen Jugendarbeit

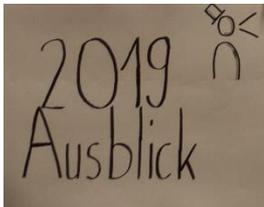
vorgestellt von Stefan Schäfer



- Initiierung eines wissenschaftlichen Diskurses
→ Wie lässt sich das „Politische“ in Begriffe fassen?
- Anbindung der IJA an benachbarte Diskursfelder: Bildungstheorie, Soziale Arbeit, Jugendarbeit, Politische Bildung, Sozialpolitik
- Sichtbarkeit des Feldes stärken



- Inhaltliche Konzeption einer wissenschaftlichen Fachtagung um diese Verbindungslinien deutlich zu machen und zu diskutieren
- Aus einem erweiterten Diskurs können Rückschlüsse für die IJA gezogen werden
- Anfertigung einer Expertise durch Stefan Schäfer: Politische Theorie, Bildungstheorie, Politische Bildung



- Erweiterung des Diskurses
- Dokumentation der Vorträge

Siehe auch:

[Wissenschaftliche Fachtagung „Die politische Dimension der Internationalen Jugendarbeit“](#)

Bevor es in Kleingruppen um Entwurf, Planung und Konkretisierung von Projektskizzen ging, lieferte Andreas Rosellen einen Überblick über den aktuellen Stand der [Zugangsstudie](#):

- Es gibt ein [15-seitiges Papier](#), in dem Prof. Dr. Andreas Thimmel, Leiter des Forschungsschwerpunktes Nonformale Bildung an der TH Köln und Mitglied des Forschungsteams Zugangsstudie, die Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammenfasst.
- Noch in diesem Jahr wird es ein neues [Fact-Sheet](#) geben, das die zentralen Erkenntnisse der Zugangsstudie darstellt. Im kommenden Jahr wird es zudem eine **Broschüre** und eine **Publikation** geben, um die Ergebnisse ausführlicher zu betrachten und den Diskurs in die Breite zu tragen.
- Das **Folgeprojekt Zugangsstudie+** (Oktober 2018-März 2020) verfolgt das Ziel, die Forschungsergebnisse zu verbreiten, internationale Perspektiven zu sammeln und langfristig Zugangsbarrieren abzubauen, um mehr jungen Menschen eine Teilnahme an Formaten des internationalen Jugendaustauschs zu ermöglichen. Dazu wird es kommendes Jahr sechs nationale und vier internationale Veranstaltungen geben (Koordination und Konzeption: FPD und TH Köln, gefördert durch: Robert Bosch Stiftung).

Entwicklung von Projektansätzen zu Folgeprozessen und Perspektiven (Kleingruppenarbeit)

Der Nachmittag des ersten und der Vormittag des zweiten Tages waren geprägt von einem intensiven fachlichen Austausch. In insgesamt fünf Arbeitsgruppen entwickelten die Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis folgende Projektskizzen und neue Projektideen weiter.

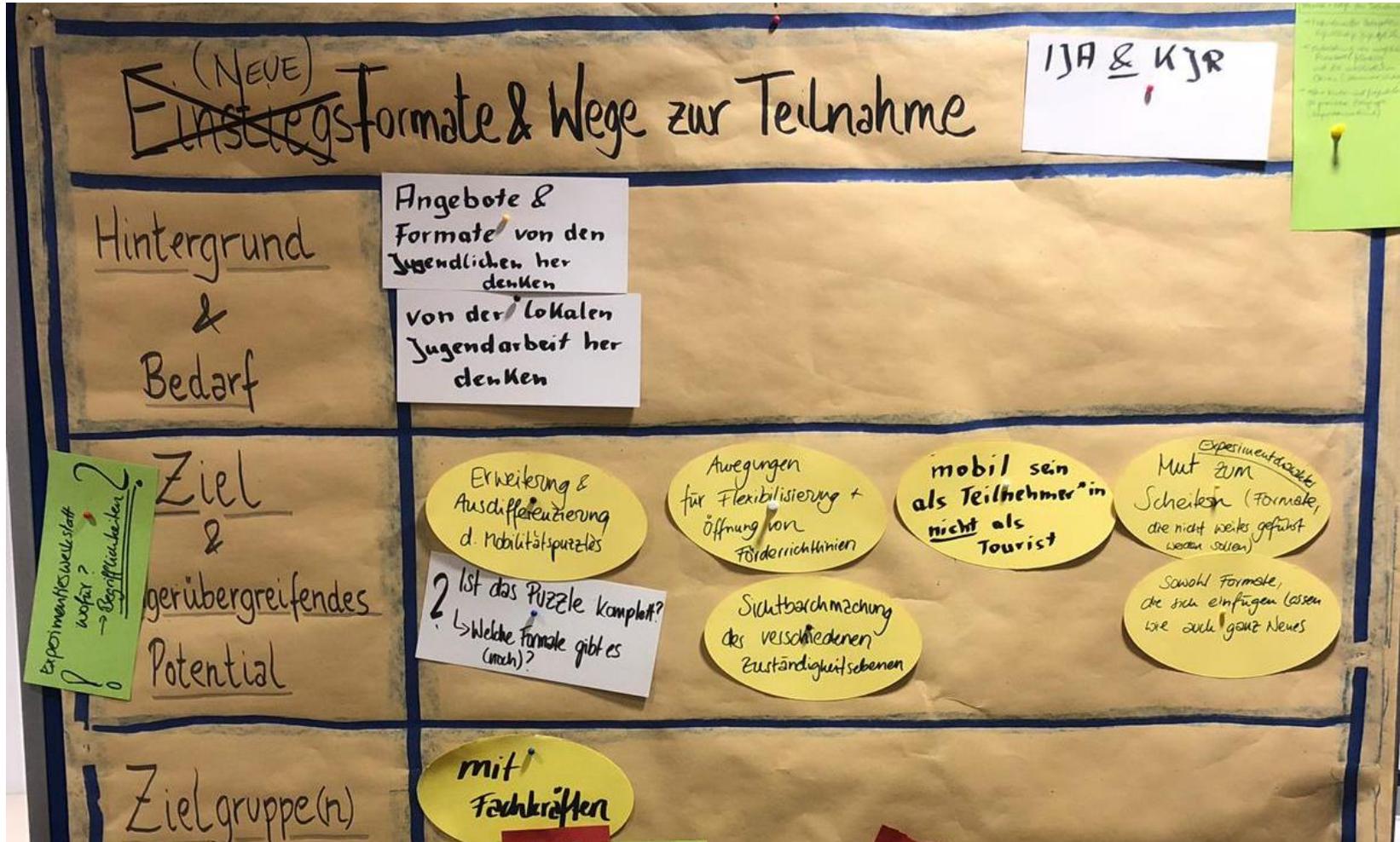
- (1) Neue Formate und Wege zur Teilnahme
- (2) Hochschulkooperation: Förderung von Studierenden
- (3) Strukturelle Rahmenbedingungen und lokale Veränderungsprozesse
- (4) Der Benachteiligungsdiskurs in der Internationalen Jugendarbeit
- (5) Wege der Zielgruppenansprache (*nur Tag 2*)

Am zweiten Tag wurden die Ergebnisse dem Plenum vorgestellt und gemeinsam kritisch betrachtet und diskutiert.

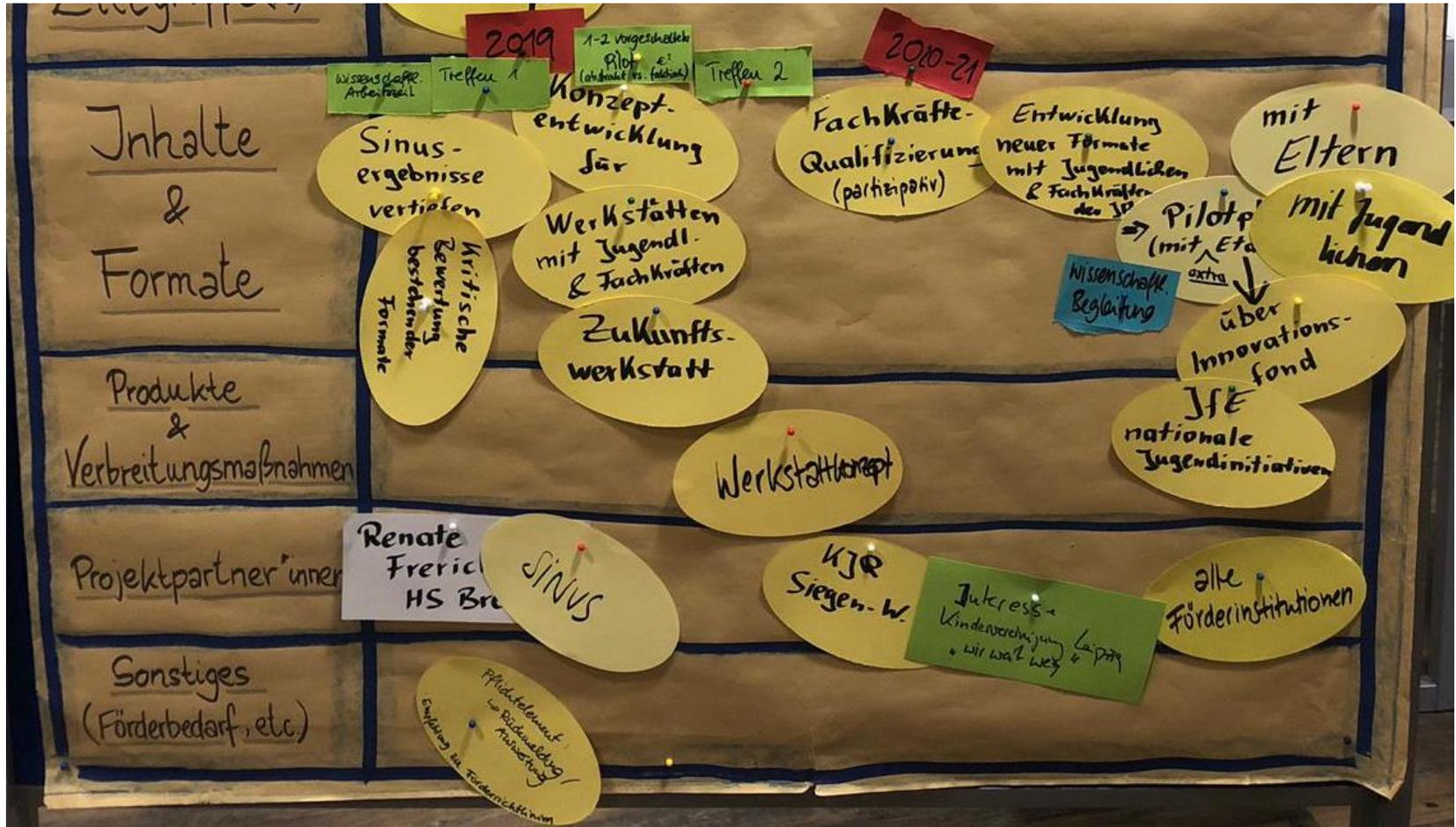
Die Ergebnisse der Kleingruppen und der Plenumsdiskussion werden auf den folgenden Seiten dargestellt.



(1) Neue Formate und Wege zur Teilnahme



(1) Neue Formate und Wege zur Teilnahme



(1) Neue Formate und Wege zur Teilnahme

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Im Ergebnis der AG stand die Idee, im kommenden Jahr ein Werkstattkonzept zu entwickeln, um innovative und zugängliche Formate der Internationalen Jugendarbeit partizipativ mit Jugendlichen zu entwickeln.

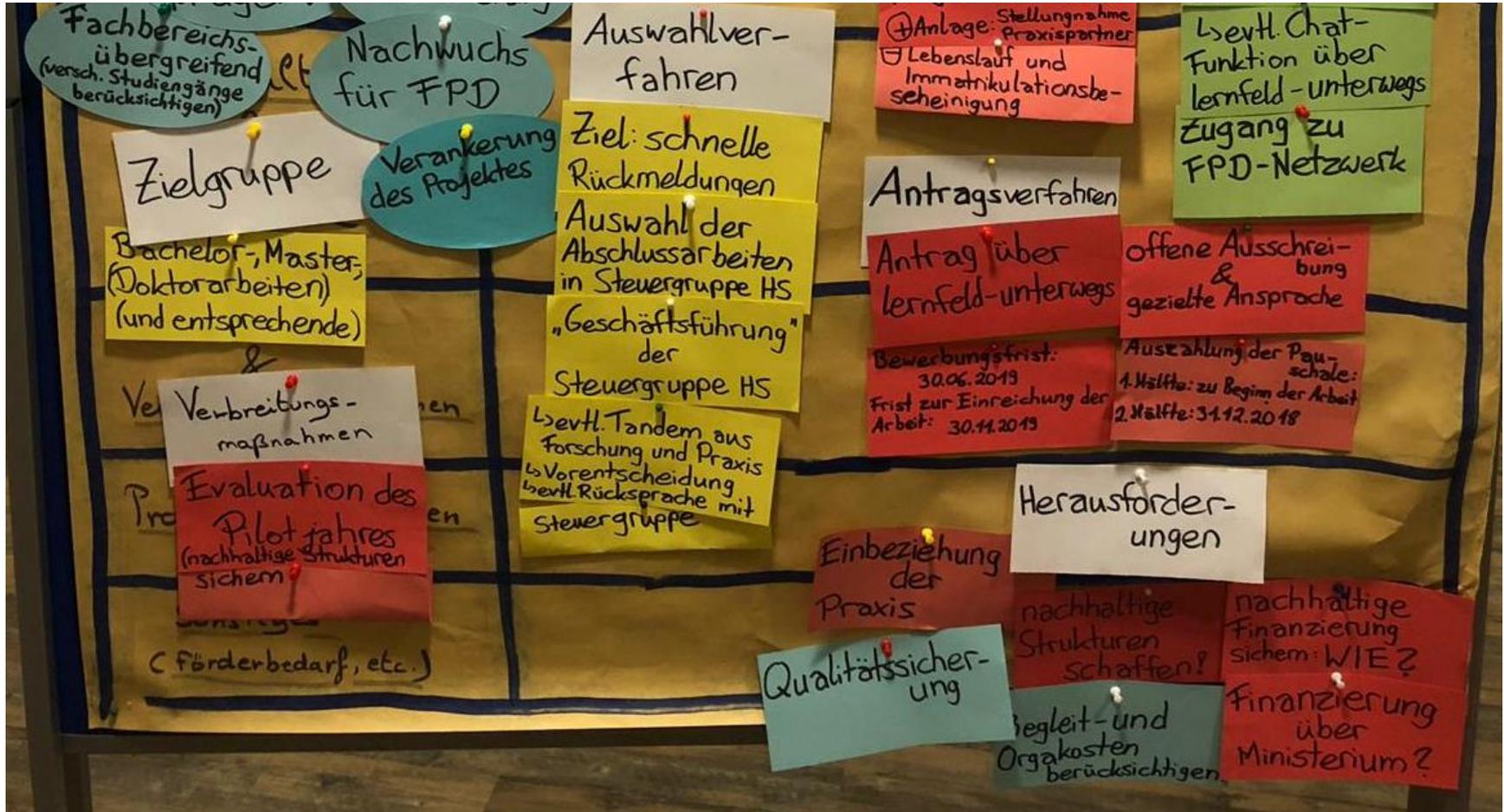
Anmerkungen aus dem Plenum

- Es ist wichtig, auf bereits bestehendes und erstelltes Material zurückzugreifen (bspw. Methodenkoffer zur Jugendbeteiligung).
- Das Mobilitätspuzzle muss überprüft, problematisiert und ggf. ergänzt werden: Gibt es andere Formate, die bislang nicht erfasst sind? Welche Mobilitätsideen nehmen Jugendliche als reizvoll wahr? Wer ist für die einzelnen Formate zuständig?
- Können Bundesländer/ Regionen gewonnen werden, die das Projekt von Beginn an unterstützen und begleiten?
- Langfristig wäre evtl. eine Ausschreibung über die Innovationsfonds möglich.
- Zunächst ist es wichtig, mit Jugendlichen über Jugendarbeit ins Gespräch zu kommen und auf dieser Grundlage Angebote zu entwickeln.
- Strukturelle Rahmenbedingungen: Wo scheitert Partizipation an welchen Rahmenbedingungen? Wie kann Strukturförderung von Jugendarbeit gesichert werden, damit diese nicht als „on-top“-Arbeit gesehen wird? Wer sollte für die Förderung zuständig sein?

(2) Hochschulkooperationen: Förderung von Studierenden



(2) Hochschulkooperationen: Förderung von Studierenden



(2) Hochschulkooperationen: Förderung von Studierenden

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Es wurde ein Pilotprozess entworfen, um Studierende zu begleiten, die sich in ihren Abschlussarbeiten mit Inhalten und Themen der Internationalen Jugendarbeit auseinandersetzen.

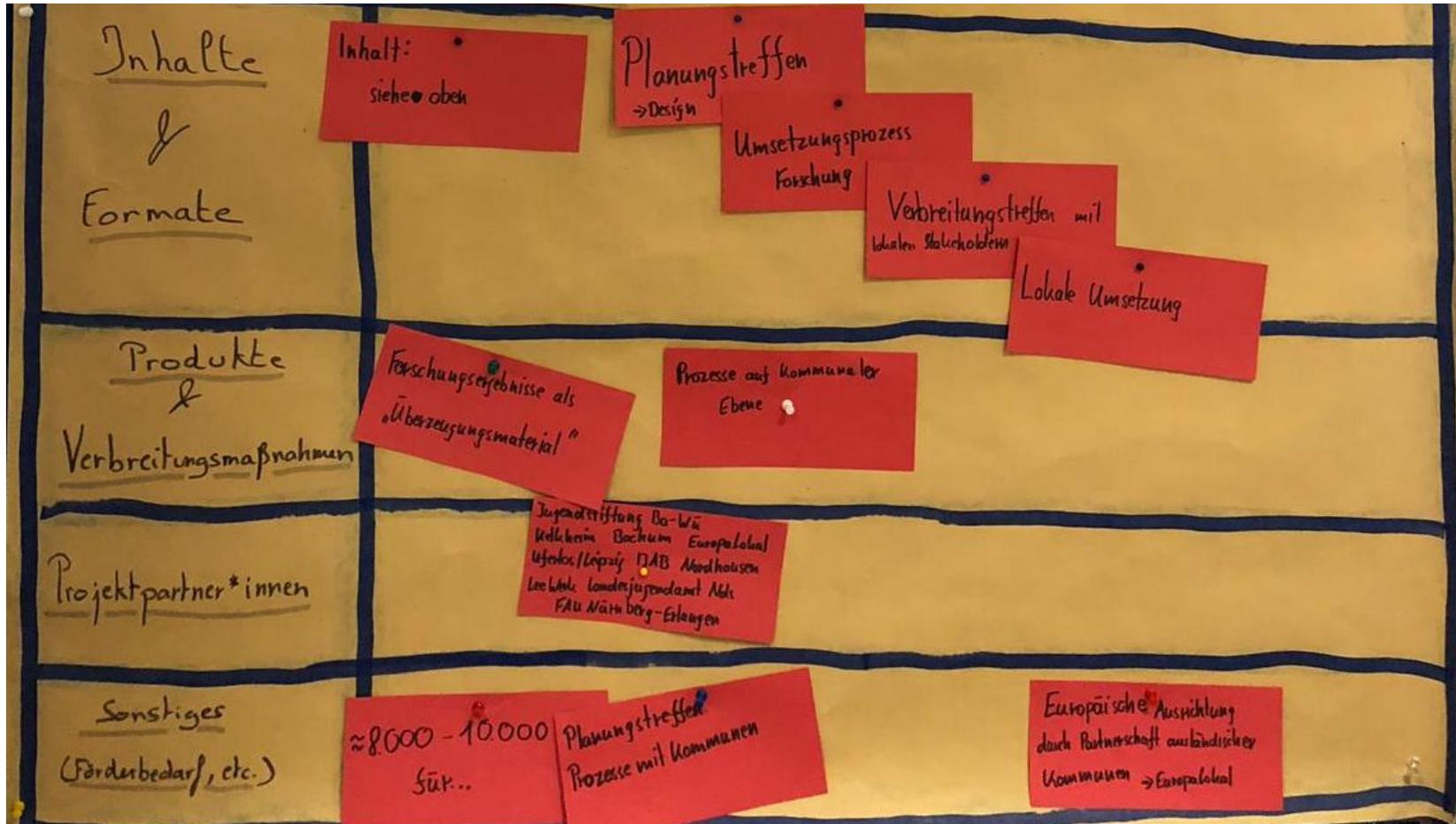
Anmerkungen aus dem Plenum

- Pilotphase für zwei anstelle von einem Jahr ansetzen.
- Wichtig ist es, dass Studierende Betreuungspersonen haben und Zugang zu möglichen Interviewpartnern und zu Materialien der Organisationen bekommen.
- Evtl. können Fragen aus FPD-Treffen aufgegriffen werden.
- Inhaltliche Kriterien müssen geschärft werden.
- Themen sollten zunächst nicht zu stark eingegrenzt werden.
- Zunächst direkte Ansprache von Studierenden über das Netzwerk HS-Kooperation.
- Einbindung des Projektes in alle Angebote der HS-Kooperationen (z.B. lernfeld-unterwegs).
- Vernetzung der Studierenden (u.a. Alumni-Vernetzung).

(3) Strukturelle Rahmenbedingungen und Veränderungsprozesse



(3) Strukturelle Rahmenbedingungen und Veränderungsprozesse



(3) Strukturelle Rahmenbedingungen und Veränderungsprozesse

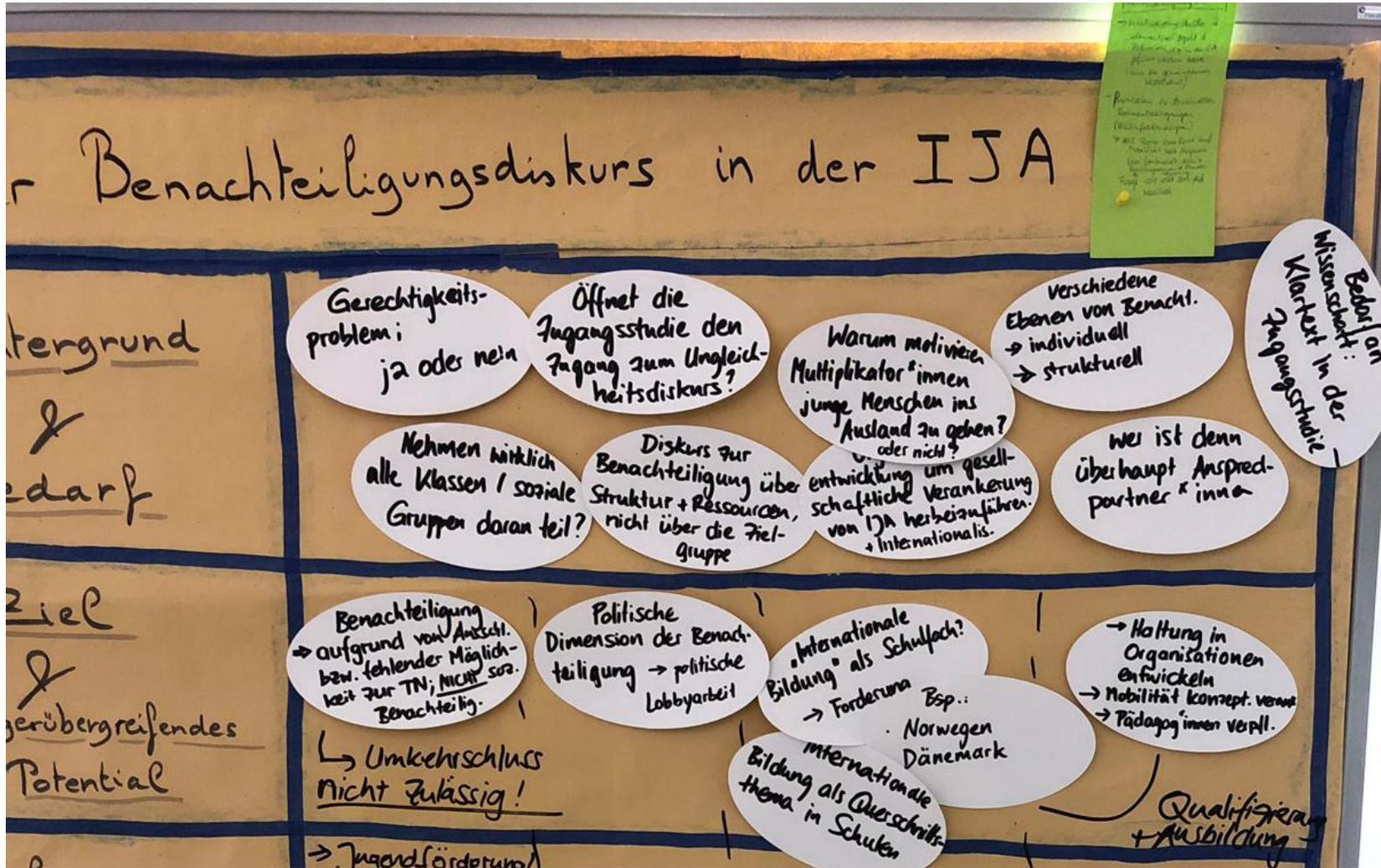
Ergebnis der Arbeitsgruppe

Es sollen Indikatoren entwickelt werden, mittels derer die Internationale Jugendarbeit in lokalen Bildungsberichten erfasst werden kann. Die so generierten Ergebnisse sollen als Argumentationsgrundlage dienen, um Internationale Jugendarbeit strukturell auf der kommunalen Ebene zu verankern.

Anmerkungen aus dem Plenum

- Es gibt bereits Indikatoren in Bildungsberichten der Internationalen Jugendarbeit auf lokaler Ebene. Zunächst sollte eine Recherche über vorhandene Indikatoren durchgeführt werden.
- Es sollten Städtepartnerschaften berücksichtigt werden.
- Es sollten benachbarte Felder (wie Jugendpolitikforschung) betrachtet werden: Was gibt es bereits und was ist geeignet, um informelle Bezugssysteme, in denen viel ausgehandelt wird, sichtbar zu machen?
- Policy-Circle-Forschung als mögliche methodologische Verortung.

(4) Der Benachteiligungsdiskurs in der IJA



(4) Der Benachteiligungsdiskurs in der IJA

<p><u>Teilgruppe(n)</u></p>	<p>→ Jugendförderung / kommunale Jugendpflege → Landesausweise + Ministerien → PAD → Austausch macht Schule</p> <p>Qualifizierung + Ausbildung</p> <p>Itkus?</p>
<p><u>Inhalte & Formate</u></p>	<p>→ GREMIUM / zur Planung möglicher Folgeprozesse / Entwicklung von Forderungen</p> <p>→ Untergruppen für die jeweiligen Schwerpunkte mit unterschiedlichen Akteur*innen</p>
<p><u>Produkte & Verbreitungsmaßnahmen</u></p>	<p>→ mediale Aufmerksamkeit!</p>
<p><u>Projektpartner*innen</u></p>	<p>→ strategische Bündnisse</p> <p>→ Lehrer*innenverbände</p>
<p><u>Sonstiges (Förderbedarf, etc.)</u></p>	

(4) Der Benachteiligungsdiskurs in der IJA

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Die AG entwickelte den Vorschlag, ein Gremium zu gründen, um den komplizierten und vielschichtigen Diskurs zur Benachteiligung im Feld der Internationalen Jugendarbeit fortzuführen.

Anmerkungen aus dem Plenum

- Beschluss der Arbeitsgruppe: Wir müssen uns positionieren (Selbstverständnis der Internationalen Jugendarbeit). Es braucht also einen Raum, bzw. ein Plenum, im Rahmen dessen dieser Diskurs weiterverfolgt werden kann.
- Es braucht eine genauere Definition der im Diskurs verhandelten Gegenstände, um Förderungen gezielt ansprechen zu können.
- Ein Ziel ist es, mehr Aufmerksamkeit in der öffentlichen Wahrnehmung zu schaffen und strategische Bündnisse zu etablieren, damit trägerübergreifend agiert werden kann.

(5) Wege der Zielgruppenansprache

Hintergrund und Bedarf	<ul style="list-style-type: none"> - Gründe für Nichtteilnahme: fehlende Informationen, „für meine Jugendlichen nicht geeignet“ - Gleichzeitig: gute und vielfältige Informationen von Eurodesk und Co.
Ziel des Projektes (ggf. trägerübergreifendes Potential des Projektes)	Evaluation der Informationsvermittlung: <ul style="list-style-type: none"> - an Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Fachkräfte - von Anbietern von Jugendfreizeiten
Zielgruppe	Veranstalter, Fachkräfte in Schule und Jugendarbeit, Kinder, Jugendliche und Eltern
Zentrale Inhalte und mögliche Formate	Bestandserhebung, Analyse bestehender Informationen/ Materialien/ Distributionen
„Produkte“ und Maßnahmen zur Nutzung und Verbreitung	Ist-Stand
Mögliche Projektpartner*innen/ Kümmer*innen	Prof. Dr. Andreas Vogel, eurodesk, ggf. Robert Bosch Stiftung

Anmerkung: Diese Gruppe hat lediglich am zweiten Tag stattgefunden.

(5) Wege der Zielgruppenansprache

Ergebnis der Arbeitsgruppe

Die Idee dieser AG war es, die Informationswege und Mediennutzung unterschiedlicher Organisationen in einem größeren Forschungsprojekt zu analysieren.

Anmerkungen aus dem Plenum

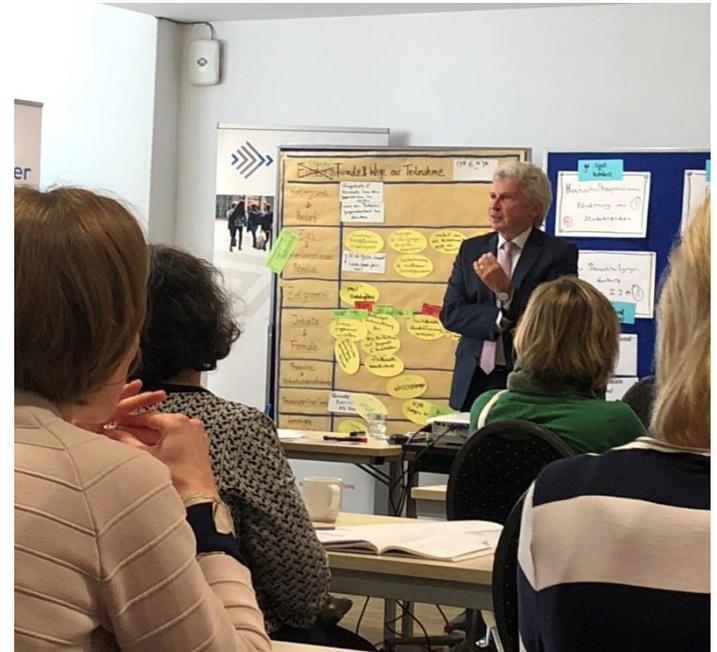
- Zunächst: Analyse des Status Quo: Welche Kommunikationswege werden aktuell von Entsendeorganisationen und Akteuren verwendet? Wie werden die Materialien gestreut? Welche Materialien werden gestreut?
- Ein Ziel muss es sein, die Kommunikationswege der Jugendlichen zu analysieren.
- Mögliches Problem: Wie gehen wir damit um, wenn sehr viel mehr Jugendliche teilnehmen als aktuell? (→ begrenzte Mittel)
- Verweise auf [Dokumentation des IJAB-Fachtags „Reach-out: Fachtag zur jugendgerechten Ansprache für mehr internationalen Austausch“](#) (21.09.2018, Berlin)
- Es gibt bislang kein festes Studiendesign.

Dialogbeitrag „Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld „Europäische und Internationale Jugendpolitik“ “ (1)

Albert Klein-Reinhardt (BMFSFJ)

Albert Klein-Reinhardt (BMFSFJ) berichtete von aktuellen Entwicklungen der europäischen und internationalen Jugendpolitik und thematisierte im Besonderen die Vereinbarung im Koalitionsvertrag, nach der die internationale und europäische Jugendarbeit unterstützt und fortentwickelt werden soll, damit junge Menschen unabhängig von Herkunft und Bildung die Chance haben, an einem internationalen Jugendaustausch teilzunehmen. Dabei weist Albert Klein-Reinhardt darauf hin, dass bereits für die Haushaltsjahre 2018 und 2019 zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen, allerdings gebunden für bilaterale Jugendwerke (Deutsch-Französisch, Deutsch Polnisch, Deutsch-Griechisch, Deutsch-Israelisch) sowie die Jugendverbandsarbeit.

Die Fach- und Förderstellen der europäischen und internationalen Jugendarbeit hätten einen Aktionsplan „Weltoffen leben“ erarbeitet. Im BMFSFJ werde auch unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Zugangsstudie sowie der Trägerkonferenz 2018 an einem Maßnahmenbündel zur Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit gearbeitet.



Dialogbeitrag „Aktuelle Entwicklungen im Arbeitsfeld ,Europäische und Internationale Jugendpolitik‘ “ (2)

Albert Klein-Reinhardt (BMFSFJ)

Diesbezüglich wurden unterschiedliche Aspekte angesprochen:

- Überlegungen zu Maßnahmen des Bundes sollten auch unterschiedliche landes- und kommunale Schwerpunkte sowie unterschiedliche Förderlinien einbeziehen.
- Die im Leitbild zum Kinder- und Jugendplan des Bundes verankerte internationale bzw. europäische Ausrichtung soll bei freien wie öffentlichen Trägern unterstützt werden.
- Um die Partizipation Jugendlicher zu stärken, sollen diese als gestaltende Akteure in die Maßnahmenplanung mit einbezogen werden.
- Mit der Gestaltung einer gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung wird ein übergreifender Ansatz verfolgt. Ziel ist, unterschiedliche Ressorts für jugendpolitische Belange zu sensibilisieren. Es wird eine Interministerielle Arbeitsgruppe unter Federführung des BMFSFJ eingerichtet. Auch die europäische und internationale Jugendarbeit kann im Rahmen dieser Arbeitsgruppe stärker positioniert werden.
- Nicht nur auf nationaler, sondern auch auf europäischer Ebene sollte die Internationale Jugendarbeit verhandelt werden. Mit der deutschen EU-Ratspräsidentschaft (Juli - Dezember 2020) und dem Vorsitz Deutschlands im Europarat (November 2020 - Mai 2021) kann das BMFSFJ deutlich auf die europäische Agenda Einfluss nehmen.
- Sowohl in der Wirtschaft als auch in der Schule und der Politik fehlen das Wissen um die Leistungen der Jugendarbeit. Es gilt daher, entsprechende Bewusstseinsförderung zu betreiben.
- Es wird an der Implementierung eines Monitoring für die Internationale Jugendarbeit gearbeitet. Dadurch soll eine verlässliche Analyse der vorliegenden Daten erreicht werden. Ausgehend von den generierten Erkenntnissen können dann auch künftig strategische Ausrichtungen auf besserer Grundlage geplant werden.

Nächste Schritte und Ausblick

Im Anschluss an das Konsultationstreffen tagte die Koordinierungsgruppe von FPD, um die Ergebnisse des Konsultationstreffens und die Projektskizzen der Kleingruppenarbeit zu diskutieren, weiter auszuarbeiten und den Projektantrag für 2019 auf den Weg zu bringen.

Vielen Dank für Ihre/ Eure Teilnahme am Konsultationstreffen 2018!

Ihr und Euer FPD-Team
*(Andreas Rosellen, Nina Festing,
Claudia Gerbaud, Werner Müller,
Johannes Eick, Lina Kathe,
Daniel Schäfer)*

Schon jetzt vormerken:

Das kommende Konsultationstreffen wird voraussichtlich Ende Oktober 2019 stattfinden!

Dokumentation:
Johannes Eick
Lina Kathe
Daniel Schäfer
fpd@transfer-ev.de

Fotografie: Felix Beyer / transfer e.V.

Alle Bildrechte liegen beim Urheber und bei transfer e.V. Wenn Sie gegen die Nutzung von Bildern, die Ihre Person zeigen, Widerspruch einlegen möchten, wenden Sie sich an datenschutz@transfer-ev.de.

Koordinationsstelle FPD:

Andreas Rosellen

rosellen@transfer-ev.de

Claudia Gerbaud

gerbaud@transfer-ev.de

transfer e.V.

Grethenstr. 30

50739 Köln

Tel. 0221/9592190

Fax 0221/9592193

fpd@transfer-ev.de

www.transfer-ev.de